

Hölzernes Brettspiel in England führte zu Kleinfabrik in Bauma



Die Nef Holzwaren AG in Bauma besteht aus neun Mitarbeitern inklusive Geschäftsführer und Gründer Walter Nef (hinten links). Bild: Simona Werder

BAUMA Metzgereien, Bäckereien, Papeterien oder Bastelläden sind Kunden der Nef Holzwaren AG. Die kleine Fabrik mit neun Mitarbeitern hat ein volles Auftragsbuch.

Simona Werder

«Anfangen hat alles bei meinem Bruder in England», erinnert sich Walter Nef, Gründer und Geschäftsführer der Nef Holzwaren AG in Bauma. Anfang der 1970er Jahre war das Spiel Mastermind in der Schweiz noch nicht bekannt. «Mein Bruder hatte eine Plastikversion dieses Spiels. Ich habe dann in seiner Werkstatt in England ein Holzmastermind entworfen», erzählt der gelernte Wagner. Zurück in der Schweiz war das Spiel in Nefs Bekanntenkreis so beliebt, dass er sich in der Wagnerwerkstatt seines Vaters einnistete, um der Nachfrage gerecht zu werden. Darauf folgte am 6. Dezember 1975 ein Laden in Winterthur mit dem Namen Wanen Holzschopf.

Brettspiele als kleiner Zweig

Tagsüber arbeitete er in einer Zimmerei und abends in der Werkstatt des Vaters. «Irgendwann ging das nicht mehr, mit dem Lärm bis spätabends. So kam es, dass ich meine eigene Werkstatt in einer alten Scheune einrichtete und so die Nef Holz-

waren entstand.» Im Jahr 1992 wurde ein Neubau bezogen, der 2006 auf 1400 Quadratmeter Werkstatt- und Lagerfläche vergrössert wurde.

Heute verdient die Nef Holzwaren AG ihr Geld aber nicht mit Brettspielen allein – auch wenn noch einige im Sortiment sind –, sondern mit Sperrholzschachteln, Bastelartikeln, Schneidbrettern für Bäckereien, Käse- und Metzgereien sowie anderen Dingen aus Holz.

Zertifiziertes Holz

Produziert werden neben etwa 1500 Standardartikeln auch Sonderanfertigungen jeglicher Art. Ausser der Holzverarbeitung verfügt die Firma auch über eine Anlage, um Holzartikel zu bedrucken. Pro Jahr verarbeitet das Team mit Walter Nef etwa 100 Kubikmeter Holz. «Wir verwenden FSC-zertifiziertes Massivholz aus der Umgebung, Pappelsperrholz aus Italien und Birkenperrholz aus Finnland oder Russland», so Nef.

Durch die Verarbeitung endet die Hälfte des Materials in Säge- und Hobelspänen, womit das

Gebäude beheizt wird. Sperrholzabfälle landen wegen des Leimanteils in der Kehrrichtverwertungsanlage.

Zweimal im Jahr stellt Nef seine neuen Produkte an Messen in der Schweiz vor. «Es ist wichtig, immer wieder etwas Neues anzubieten, um marktfähig zu bleiben.» Dieses Jahr seien die Apérobretter der Renner. Das Holzbrett verfügt über eine Glashalterung, sodass man trotz Apérohäppchen und Glas noch eine Hand frei hat, um Leute zu begrüßen. Ein Dauerrenner sei in diesem Geschäft jedoch rar. Deshalb werden die Lagerbestände möglichst klein gehalten, um kein unnötiges Risiko einzugehen.

Noch lange nicht genug

Walter Nef feiert dieses Jahr den 65. Geburtstag, doch ans Aufhören denkt er nicht. Ein bisschen kürzergetreten ist er im Jahr 2000, als er das Ladenlokal in Winterthur aufgab, um sich auf die Werkstatt zu konzentrieren. «Das Geschäft läuft gut, ich habe ein gutes Team, auf das ich mich verlassen kann. Es wäre schade, aufzuhören, wenn es so viel Spass macht», sagt er mit einem Lachen im Gesicht.

www.nefholzwaren.ch

PFÄFFIKON

Zusätzlicher Beitrag für Chinderhuus

Der Verein Chinderhuus ersucht den Gemeinderat Pfäffikon, den Beitrag an die Krippe zu erhöhen. Ausgelöst wurde das Gesuch durch einen notwendigen Wechsel beim Lieferanten der Verpflegung für die Kleinkinder. Dies schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Der bisherige Lieferant, das Personalrestaurant der Huber+Suhner AG, ist aus betrieblichen Gründen nicht in der Lage, von den täglichen Standardmenüs abzuweichen, um differenzierter auf die Essgewohnheiten von Kleinkindern eingehen zu können.

Betriebsbeiträge überprüfen

Der Vereinsvorstand hat deshalb nach einer neuen Lösung gesucht. Die Pfäffiker Genossenschaft Lindenbaum, Ausbildung und Wohnen, kann auf die besonderen Bedürfnisse des Chinderhuus eingehen und wird künftig die Verpflegung liefern. Allerdings entstehen dadurch höhere Kosten. Aufgrund der Tarifstruktur ist es nicht möglich, diese Mehrkosten auf die Tarife der Eltern zu übertragen. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, die Zusatzausgaben von jährlich rund 13000 Franken zu übernehmen. Die Zusagezeitung ist befristet bis Ende 2013. Dann müssen ohnehin die Betriebsbeiträge an die Krippe überprüft und von der Gemeindeversammlung neu festgesetzt werden. Ausserdem überprüft der Gemeinderat zurzeit das Angebot und die Bedürfnisse im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung. Die Ergebnisse daraus sollen dann ebenfalls in die neue Vorlage zur Finanzierung des Chinderhuuses einfließen. Im Moment leistet die Gemeinde Beiträge an die Kinderkrippe von 91000 Franken pro Jahr. (reg)

BAUMA

Suchtpräventionsabend an der Sekundarschule

Am Montag, 26. November, findet um 19 Uhr im Singsaal des Sekundarschulhauses eine Informationsveranstaltung zum Thema «Drogen und Suchtmittel» statt. Herr Ralph Hirt, Suchtmittelexperte der Kantonspolizei, referiert über verschiedenste Suchtmittel und deren Auswirkungen. (reg)